

der Geschichte Roms kehrt auf einer kombinierten Platte in Kreuzenstein wieder (Fig. 47). Die hier zugegebenen Teile anderer Platten — eine sich hoch schürzende Frauengestalt und eine Taufe Christi im Jordan — vermitteln uns in ununterbrochener Kette die Kenntnis der wichtigsten Heidenheimer, Königsbronner und Itzelberger Platten. Bei Figur 47 erscheint die untere Hälfte mit einer Darstellung des Riesen Christophorus abgebrochen, wobei nur die Wurzeln des Baumes, den der Riese als Wanderstab benutzt, sichtbar sind. Die Christophorus-Platte besitzt Kreuzenstein in einem andern

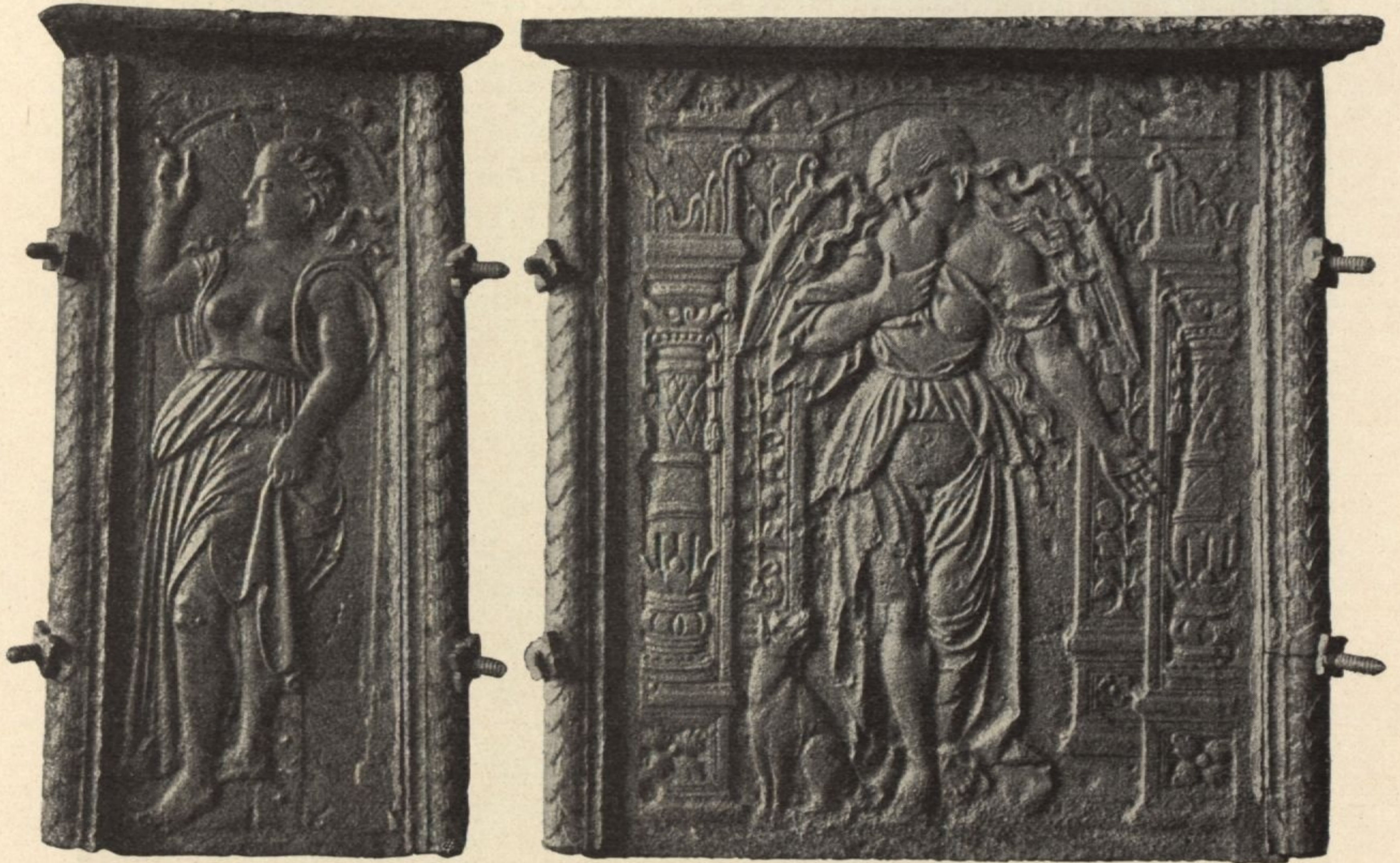


Fig. 50. Platte von einem Ofen aus Memmingen (Burg Kreuzenstein)

Fig. 51. Platte vom Ofen aus Memmingen, aus der Schmelzhütte des Klosters Königsbronn (Burg Kreuzenstein)

tadellosen Exemplar, kombiniert mit der Szene „Daniel in der Löwengrube“ (Fig. 48). Nun treten auch einzelne Eigentümlichkeiten und Erkennungsmerkmale der Brenztal-Platten, unter welcher Bezeichnung wir am besten die Erzeugnisse der Heidenheimer und Königsbronner Schmelzhütten zusammenfassen, zutage. Es sind dies die Vorliebe für das Rautenmuster an Stelle sonst glatter Flächen, die geschuppten palmenartigen Säulenschäfte und die Konstruktion der Rundbogen aus abwechselnd glatten oder mit einer Mulde verzierten und abwechselnd geriffelten Dreieckfeldern. Daher gehört auch die unter Figur 49 abgebildete Platte mit der Figur des Erzengels Michael und der Darstellung von Abrahams Opfer einer Gußhütte im Brenztal an. Die allegorische weibliche Figur, der wir bereits bei der Koriolan-Platte unter Figur 47 begegneten, kehrt als selbständige Platte im Aufsatz eines